

Ein halbes Jahrhundert im Dienste der Statistik

Noch in der Zeit, in der das Bayerische Statistische Landesamt als „Kgl. Statistisches Bureau“ firmierte, im Jahre 1907, trat Friedrich Burgdörfer, der geborene Pfälzer und damals 17 Jahre alt, in das Amt ein und gehörte ihm zunächst als Praktikant oder, wie es damals hieß, im „informatorisch-formellen“ Dienst, später als Assistent und wissenschaftlicher Hilfsarbeiter an. Während des 1. Weltkrieges, zu dessen Beginn er schwer verwundet wurde, promovierte Burgdörfer an der Universität München zum Doktor der Staatswissenschaften. Ein Zeugnis aus dem Jahre 1920, ein Jahr bevor Burgdörfer in das Statistische Reichsamt eintrat, nennt als besondere Arbeitsgebiete die Statistik der Bevölkerung und der gewerblichen Wirtschaft, die Verkehrs-, Arbeiter-, Wohnungs- und kommunale Finanzstatistik und vor allem den Dienst, den er dem Amt bei der Aus- und Umgestaltung des Bayerischen Statistischen Jahrbuches leistete. Ein guter Sinn für Publizistik und allgemein verständliche Darstellung der Statistik war ihm schon immer eigen. Sein weiterer Berufsweg ist kurz geschildert: dem Statistischen Reichsamt gehörte er zwanzig Jahre lang, zuletzt als Direktor, an, bis er 1939 als Nachfolger Friedrich Zahns auf den präsidialen Stuhl des Bayerischen Statistischen Landesamtes und als Professor für Statistik an die Universität München berufen wurde. Burgdörfer hatte sich inzwischen mit seinen Arbeiten auf bevölkerungswissenschaftlichem Gebiet internationales Ansehen erworben und war u. a. Mitglied des Internationalen Statistischen Instituts geworden. Der „statistischen Kunst“, wie sie Georg von Mayr nannte, diente er neben seinen bevölkerungswissenschaftlichen Werken durch reiche Arbeiten besonders über die großen Zählungen im „Allgemeinen Statistischen Archiv“, in den Zeitschriften des

Statistischen Reichsamtes und des Bayerischen Statistischen Landesamtes und war außerdem Mitherausgeber des „Deutschen Statistischen Centralblattes“.

Auch nach dem Krieg führte er, der inzwischen im Ruhestand lebt, seine wissenschaftlichen Arbeiten weiter. Er war der erste, der in Deutschland in einem umfassenden Werk die durch den Krieg bedingten Menschenverluste und Umschichtungen in der Erdbevölkerung untersuchte und unter dem Titel „Bevölkerungsdynamik und Bevölkerungsbilanz“ einer breiteren Öffentlichkeit vorstellte. Gleichzeitig beschäftigte ihn der Plan, kartographisch darzustellen, wie sich die rasch wachsende Weltbevölkerung über Kontinente und Länder verteile, nachdem die Weltzählung des Jahres 1950 die Möglichkeit zu solchem dringend nötigen Überblick geboten hatte. Burgdörfer wendet bei diesem, bisher in zwei (von drei) Lieferungen erschienenen Werk ein neuartiges, modifiziertes Punktverfahren an und liefert mit diesem demographischen Kartenwerk, das in deutscher und englischer Sprache im Falk-Verlag Hamburg erscheint, die Grundlagen für weitere bevölkerungswissenschaftliche Forschungen und Aufklärung der Öffentlichkeit, besonders wenn es gelingt, die Karten dem Benutzer auch einzeln, etwa im Schulunterricht, zugänglich zu machen.

50 Jahre im Dienst der Statistik — eine schier unabsehbare Vielfalt an Erfahrung, Erkenntnis und Anregungen! Die Bevölkerungswissenschaft und alle ihr befreundeten Disziplinen, die Soziologie, die Anthropogeographie, die Medizin und Wirtschaftskunde, wünschen Friedrich Burgdörfer auf viele Jahre hin die Kraft, seiner forschenden und lehrenden Tätigkeit nachzugehen.

K.